

Illustriertes Unterhaltungs Blatt

Gratisbeilage zur „Geissenheimer Zeitung“.

An unsere Leser!

Es ist uns gelungen, einen der reizendsten Romane des berühmten Schriftstellers Fritz Skowronnek

„Der Wagehals“

für unser Blatt zu erwerben. Derselbe erscheint ab Nr. 14 Anfang April und wird sicherlich ein hohes Interesse bei unseren Lesern hervorrufen.

Die Redaktion.

Die Franzosenuhr.

Ein Kriegsroman von Alwin Römer.
(Schluß) (Nachdruck verboten.)

Schwester Madelon mußte ihn führen. In oftmals stöhnenden Worten gab sie ihm Auskunft über all die Vorgänge, die mit seinem Schicksal zusammenhingen, und erfuhr dagegen mit herzlicher Genugtuung von ihm, wie wacker ihr Vetter Fermier am Vormittag für ihn eingetreten war.

„Es ist doch ein guter, edler Kern in ihm!“ mußte sie denken. Da trat ihr in der Pforte zum Bazarrett ein französischer Soldat entgegen, der den Arm in einer frischen Binde trug. Sie kannte ihn. Es war Georges Burche und ein jäher Schreden überfiel sie.

„Der Herr Hauptmann . . . ich glaube, er lebt nicht mehr lange, Schwester!“ . . . stammelte er unter Tränen. Sie mußte sich an den Türpfosten klammern. So hart hatte die traurige Botschaft sie übermannt.

Aber dann faßte sie sich, wie so oft schon an diesem ereignissschweren Tage, zwang ein Nicken auf ihre Lippen und trat in den Operationsraum. Es war nicht Dr. Ferrand, der ihr entgegentrat, sondern ein kleiner deutscher Arzt, der selbstsamerweise genau so umsichtig, unermüdlich und pflichttreu auf seinem Posten verharrte, wie der noch nach Meaux gelangte Ferrand.



Salzender Auerhahn. Von Otto Reednagel.

„Doktor Enzberg“, stellte er sich kurz vor und fragte auf Französisch: „Sind Sie Schwester Madelon?“

Sie nickte und erwiderte ihm in deutscher Sprache:

„Mein Vetter, der Hauptmann Fermier verlangt nach mir. Ich hörte es schon! . . . Steht es wirklich so schlimm um ihn?“

„Unrettbar!“ flüsterte der kleine Doktor mit einem ernsten Blick in das schöne, feine Schwesternantlitz und führte sie an Georges Bett.

„Endlich!“ hauchte der Totgeweihte und strahlte sie an. „Ach, Madelon, wie ich mich nach dir gesehnt habe!“

„Still, still, Georgel! Du darfst nicht viel reden! Es schadet dir!“ sagte sie zärtlich und strich ihm das wirre, in Schweiß gebadete Haar aus dem Gesicht. „Aber ich habe dir einen Gruß auszurichten von einem, dem du ritterlich Beistand geleistet hast heute morgen . . .“

„So sahst du ihn? . . .“ flüsterte er beglückt. „Ich habe es getan . . . ohne Preis . . . weißt du! . . . Du solltest nicht niedrig von mir denken, Madelon!“

„Das tue ich auch nicht mehr, Georgel! Du bist mir lieb und wert!“ tröstete sie ihn mit einem herzerreißenden Lächeln.

„Wirklich?“ flüsterte er und verbiss einen aufsteigenden Schmerz in seiner zerschossenen Brust.

Sie nickte und drängte noch einmal gewaltsam die Tränen zurück.

„Nach dem Friedensschlusse . . . Madelon . . . wir

ihnen beiden wie etwas Selbstverständliches halb unbewußt von den Lippen gekommen war.

„Welch Glück, alter Junge, daß ich dich wieder habe!“ rief Vinsingen.

„Es hing an einem Haar!“ sagte bedeutsam der Oberleutnant und erzählte ihm kurz, in welcher Bedrängnis ihn die Franzosenur geföhrt hatte, sowie die näheren Umstände seiner zuguterletzt erfolgten Rettung.

„Famoses Mädel, diese Schwester! . . . Ich habe ihr einen Kuß versprochen, wenn sie dich wiederbringt. Aber ich glaube nicht, daß sie mich beim Wort halten wird!“ lachte der Hauptmann in gehobener Stimmung.

So traten sie über die Schwelle und sahen sie über den sterbenden und ach, so lebenshungrigen Fermier gebeugt.

„Ihre Küsse gehören Frankreich!“ murmelte in trübem Entfagen Achilles Salmuth, dem in Gedanken an die holdselige Madelon ein still entkeimtes, leise wachsendes Glückgefühl das Herz durchzittert hatte.

Deutsches Kaiserlied.

Welle:

„O Deutschland, hoch in Ehren.“

O Kaiser, Held der Helden,
Dein Werk ist recht und gut!
D'rum kämpft auch jeder Mann als Held,
Gibt Leben hin und Blut.
Der Kaiser steht ja selbst im Feld
Bei seinem tapf'ren Heer.
Dem deutschen Volk gehört die Welt,
Gehört das weite Meer!
Haltet aus, haltet aus.
Haltet für den Kaiser stand,
Kämpfet durch bis zum Sieg,
Schützt das teure Vaterland,
Daß wir Deutsche immer fester steh'n!
Und die deutschen Fahnen siegreich weh'n!
Haltet aus im Sturmgebraus!

Freiburg i. B.

O Kaiser, Heldenvater,
Du Herrscher treu und gut!
Du führst uns auf der Siegesbahn,
Hältst uns, in treuer Hut,
Solang' ein Deutscher kämpfen kann,
Setzt er sich fest zur Wehr
Und streitet tapfer Mann an Mann
Für Deutschlands Recht und Ehr!
Haltet aus, haltet aus,
Haltet für den Kaiser Stand,
Kämpfet durch bis zum Sieg,
Schützt das teure Vaterland,
Daß wir Deutsche immer fester steh'n
Und die deutschen Fahnen siegreich weh'n!
Haltet aus im Sturmgebraus!

Frans Grosholz.

müssen uns alle wieder vertragen! . . . Madelon, ach . . . ich . . . kann nicht schlafen, wenn du . . . mich . . . jetzt nicht küßt! . . .“

Da beugte sie sich in aufquellender, schöner, starker Barmherzigkeit über sein bleiches Gesicht, in dem langsam und unerbittlich die Schatten des großen Lebensbezwingers heraufdämmerten, und drückte ihre roten Lippen auf seinen bleichen, zuckenden Mund, der still und heiter wurde, während sich seine Augen zum letzten, ewigen Schlummer schlossen . . .

28.

Draußen hatte sich inzwischen ein freudiges Wiederfinden ereignet. Der Hauptmann von Vinsingen war von einem seiner verwundeten Unteroffiziere droben die Treppe heruntergekommen und auf Salmuth gestoßen.

Sie waren sich in der gegenseitigen frohen Ueberraschung um den Hals gefallen und hatten das starke Freundschaftsbund, das die gemeinsam durchkämpften Feldzugsmonate eng und enger geknüpft, durch das brüderliche „Du“ geweiht, das

„Es war wohl ihr Verlobter! Arme, kleine Schwester! Er stirbt ihr unter den Händen!“ berichtete Enzberg, lautlos zu ihnen tretend. In teilnahmepvollem Schweigen hafteten ihre Augen an dem erschütternden Vorgang.

Endlich rührte der kleine Doktor der jungen Dulderrin zart an die Schulter.

Sie hob den Blick, von Tränen verdunkelt.

„Er hat ausgelitten. Kommen Sie, Schwester!“

Und willig ließ sie sich hinwegführen . . .

„Merkwürdig, wie mich das Gesicht des armen Burschen an jemand erinnert!“ flüsterte Vinsingen, der näher an den Toten herangetreten war. „Nur grüble ich vergebens, an wen!“

„Es ist Georgette!“ sagte traurig Achilles. „Georgette, die uns bei Sagonville so hinter's Licht geführt hat!“

„Wahrhaftig!“ nickte Vinsingen.

„Schade um ihn! Er war ein waderer Gegner und ein hochgestinnter Mensch dazu!“

Leise, als könnten sie den entschlafenen Kämpfer stören, verließen die Freunde den Raum . . .

Achilles Salmuth, dessen Wunde trotz der zuletzt nur düst-

Vorschuß- & Creditverein in Geisenheim

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.



Winkeler Landstrasse Nr. 59

Geschäfts-Bericht für 1916

55. Geschäftsjahr.

Druck von J. Schneck, Geisenheim.

(vorn zwei, hinten ebenfalls) Knöpfe genäht werden, auf welche ein | mal bei dieser Art ein Stückchen hart gepreßtes Brot kann ins
mit Knopflöchern versehener Träger, dem Knopflöcher eingeschürzt | Maul glebt. Er wird den Zweck gar bald begreifen lernen.

Geschäftszweige

des

Vorschuß- & Creditvereins in Geisenheim

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

I. Für Mitglieder.

- (Das Beitrittsgeld beträgt *M* 3.—, der gleich oder nach und nach zu erwerbende Geschäftsanteil *M* 300.—)
- Gewährung von **provisionsfreien Vorschüssen**,
Einräumung von **Krediten in laufender Rechnung**,
beides gegen persönliche Bürgschaft, hypothekarische Sicherheit oder Hinterlegung von Wertpapieren,
Führung **provisionsfreier laufender Rechnung ohne Kredit** (Scheckkonten — Ueberweisungsverkehr). Scheckbücher, Platzanweisungen u. Auftragsformulare kostenlos; Schecks auf uns werden an etwa 300 auswärtigen Plätzen eingelöst; das Kaiserliche Postamt in Geisenheim nimmt als Einzahlung für Postanweisungen etc. Schecks auf uns an. — Zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs empfiehlt sich auf Briefen und Rechnungen der Hinweis: „Bankkonto: Vorschuß- & Credit-Verein in Geisenheim (mit Postscheck-Konto Nr. Frankfurt a. M. und Reichsbank-Giro-Konto Rüdesheim).“
- Diskontierung und Einzug von Wechseln und Schecks.**
Wir diskontieren provisionsfrei. Den Einzug von Wechseln und Schecks auf deutsche Plätze besorgen wir sehr billig; bei hundertten von Orten rechnen wir nur 10—20 *¢* fürs Stück, keinesfalls aber mehr als Postauftragsspesen. Ebenso ziehen wir Wechsel aufs Ausland billig ein.
- Zahlbarstellung von Wechseln bei uns**, unserer Geschäftsstelle in Rüdesheim a. Rh. oder für unsere Rechnung bei der Reichsbank Rüdesheim oder der Dresdner Bank in Berlin oder Frankfurt a. M. (Vorherige Anzeige erforderlich.)
- Direkte Ausstellung von Wechseln auf in- und ausländische Plätze** } zu billigsten Bedingungen.
Besorgung von Kreditbriefen auf in- und ausländische Plätze }
- An- und Verkauf von Wertpapieren** zu niedrigsten Sätzen; eine größere Anzahl Papiere besorgen wir provisionsfrei.
- Einlösung und Umwechslung von Koupons, Sorten und Banknoten.** Koupons lösen wir kostenlos 14 Tage vor Fälligkeit ein. Besorgung neuer Couponbogen.
- Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene Depots) und Aufbewahrung von verschlossenen Depots.**
- Kontrolle bei Verlosung von Wertpapieren und Versicherung gegen Kursverlust bei Auslosungen.**
- Vermietung von Schrankfächern** zur Aufbewahrung von Wertpapieren usw. in dem feuer- und diebessicheren Stahlpanzerschrank. Die Fächer werden von den Mietern mitverschlossen.
- Uebernahme von Güterkaufgeldern.**
- Besorgung der Zahlung von Steuern und Annuitäten.** Die Stadtkasse Geisenheim führt ein Konto bei uns; ebenso stehen wir mit der Landesbank in direktem Verkehr; auch an andere Stellen können Ueberweisungen bequem erfolgen.

II. Für Mitglieder und Nichtmitglieder.

- Annahme von Spareinlagen.** Gegenwärtiger Zinssatz $3\frac{1}{2}\%$ bei 3 mon., $3\frac{3}{4}\%$ bei 6 mon. und 4% bei 12 mon. Kündigungsfrist. Der Zinsfuß für Gelder auf feste Termine wird besonders vereinbart. Sparbücher kostenlos. Die Verzinsung beginnt einen Tag nach der Einzahlung.
- Leihweise Ueberlassung von Heimsparkassen.**

Giro-Konto bei der Reichsbank in Rüdesheim und der Dresdner Bank in Berlin und Frankfurt a. Main. — Postscheckkonto Nr. 42 Frankfurt a. Main.
Telephon Nr. 105, Amt Rüdesheim a. Rhein.

Nähere Auskunft wird auf Wunsch gern erteilt.

Kassenstunden während des Krieges nur an Werktagen vormittags von 8—12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Geschäftsstelle in Rüdesheim: Herr Carl Ehrhard, Geisenheimerstraße 4 und Grabenstraße 4.
(Kassenstunden von 10—12 Uhr Werktags).

Die Hoffnung auf Frieden hat sich noch nicht erfüllt. Der Krieg tobt weiter. Er entriss uns auch im Jahre 1916 zwei Mitglieder. Die Herren **Adam Schenk V. von Geisenheim** und **Otto Flammer von Rüdesheim** fielen für unser Vaterland. Ehre ihrem Andenken!

Das Berichtsjahr brachte im Vergleich zum vorhergehenden einen außerordentlichen Geschäftsaufschwung. Der **Gesamtumsatz** betrug **Mk. 81 560 097.**— gegen Mk. 48 878 108.—. In der Hauptsache ist diese Steigerung dem überaus lebhaften Weinhandel und der stärkeren Beschäftigung einzelner gewerblicher Betriebe zu verdanken. Hohe Beträge wurden umgesetzt, zum großen Teil auf bargeldlosem Weg, und dadurch namentlich das Post-scheck- und Reichsbank-Giro-Konto, das Banken-Konto und die laufende Rechnung stark beeinflusst. Auf dem Wechselkonto kommt die Anlage von Geldern in Reichsschatzanweisungen (Schatzwechseln), auf dem Effekten-konto die Zeichnung neuer Kriegsanleihe neben der Veräußerung ausländischer Papiere zur Erscheinung.

Die **Bilanzsumme** von **Mk. 2 675 608.**— ist um nahezu Mk. 600 000.— höher geworden.

Der **Reingewinn** einschließlich Vortrag wird mit **Mk. 28 525.**— ausgewiesen. Es werden hieraus laut nachstehender Aufstellung wieder **6% Dividende** mit **Mk. 12 835.**— verteilt, die verschiedenen **Rücklagen** erhalten **Mk. 11 351.**—, die „National-Stiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen“ wird mit **Mk. 500.**— bedacht, zu sonstiger Kriegsfürsorge usw. werden **Mk. 400.**— dem Unterstützungs-Konto neu zuge-
geteilt. Als Vortrag auf neue Rechnung bleiben **Mk. 3 268.**—

Das **eigene Vermögen** beläuft sich nunmehr auf **Mk. 413 257.**—, darunter **Mk. 193 512.**— **Rück-lagen.** Hierzu tritt noch der Gewinnvortrag, sowie der Mehrwert des Geschäftsanwesens, das mit **Mk. 11 500.**— und der Mobilien, die mit **Mk. 1.**— gebucht sind. Haben wir schon zu Friedenszeiten auf die **Erhöhung der Rücklagen** besondern Wert gelegt, umsomehr halten wir ihre Stärkung im Kriege für richtig. Sie sind, wie oft betont, eine feste Stütze jeden Unternehmens.

Die **fremden Gelder** betrugen **Mk. 2 234 502.**— Von diesen sind **Mk. 1 302 778.**— mit 3- bis 12monatiger Kündigung angelegt, während die in laufender Rechnung gebuchten **Mk. 931 724.**— zum grössten Teile sofort fällig sind. Gegen das Vorjahr sind Anlehen und Spareinlagen zusammen um **Mk. 112 000.**—, die Einlagen in laufender Rechnung um mehr als das doppelte, des vorjährigen Betrages, nämlich um **Mk. 466 902.**— gestiegen, wogegen unsere Ausstände in laufender Rechnung und auf Vorschusskonto um etwa **Mk. 40 000.**— zurückgingen.

An leicht greifbaren Mitteln waren **Mk. 1 271 139.**— in bar, kurzfristigen Schatzanweisungen, Wechseln, Wertpapieren und Bankguthaben vorhanden. Sie sind um **Mk. 647 500.**— höher und bieten, neben den Effekten-deckungen für über **Mk. 500 000.**— unserer Ausstände, die Gewähr, dass wir auch grossen Forderungen jederzeit gerecht werden können.

Trotzdem unsere **Wertpapiere nur erstklassig** sind, haben wir, dem allen Genossenschaften erteilten Rate der Leitung des Allgemeinen Deutschen Genossenschaftsverbandes folgend, wieder höhere Abschreibungen zu Lasten des Gewinn- und Verlustkontos an ihnen vorgenommen.

Bei der Zeichnung der 4. und 5. Kriegsanleihe waren wir mit **Mk. 1 350 000.**— beteiligt. Im ganzen haben wir bei den fünf Zeichnungen **Mk. 2 838 000.**— **Kriegsanleihe für rund 1000 Zeichner** vermittelt, auf uns selbst entfielen **Mk. 135 000.**— Ausserdem haben wir nachträglich noch Käufe besorgt. Wiederum kamen wir unseren Sparkassen- und Schulscheingläubigern weitgehend durch Freigabe ungekündigter Gelder und Kredit-gewährung gegen Verpfändung von Wertpapieren zu $5\frac{1}{4}\%$ bzw. $5\frac{0}{10}\%$ Zinsen entgegen, wenn die Zeichnungen durch uns erfolgten.

In der gleichen Weise suchen wir die jetzige 6. Zeichnung zu fördern. Wir glauben, diese recht angelegentlich empfehlen zu sollen. Die Kriegsanleihe bildet eine gute, sichere Anlage und ihre Zeichnung dient vor allem unserem Vaterlande als Mittel zum Siege. — **Unsere Ge-schäftsfreunde bitten wir im Interesse unserer Genossenschaft und damit zugleich in ihrem eigenen, uns ihre Zeichnungen zuwenden zu wollen.** Anteile von **Mk. 5.—, 10.—, 20.— und 50.—** werden von uns ausgegeben, worüber wir nähere Auskunft gern erteilen.

Um die weitere Einführung des **bargeldlosen Zahlungsverkehrs** bleiben wir wie seither nach Kräften bemüht und verfehlen nicht, bei jeder Gelegenheit auf die **Einschränkung des Barverkehrs** hinzuwirken. Möge jeder soviel als möglich nicht nur den **Scheck-**, sondern ganz besonders den **Ueberweisungs- und Uebertragungs-verkehr** benützen und auf **Briefbogen und Rechnungen** seine **Bankverbindung** angeben.

Der Bericht des Herrn Verbandsrevisors Seibert von Wiesbaden über seine am 26. und 27. Oktober 1916 abgehaltene Revision bekundet wieder neben solider Geschäftsführung den guten Stand und die Geldbereitschaft des Vereins.

 **Auskünfte über Einlagen usw. werden keinem dritten, auch nicht der Steuer-behörde erteilt.**

Mitgliederbewegung.

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende des Jahres 1915	842
Aufgenommen wurden in 1916	38
	880
Es schieden aus durch Tod 24, Kündigung 15	39
Mitgliederzahl Ende 1916	841

Geschäftsguthaben und Haftsumme.

Das Geschäftsguthaben beträgt Ende 1916 *M* 219744.59 gegen Ende 1915 mehr *M* 5729.43
 Die Haftsumme beläuft sich Ende 1916 auf *M* 1 261 500.— gegen Ende 1915 weniger: *M* 1500.—
 Die Haftsumme beträgt für das einzelne Mitglied *M* 1500.—

Rücklagen.

Reservefonds: *M* 79 000.—, Spezialreserve: 52 000.—, Kriegsrücklage: 18 000 . . . *M* 149 000.—
 Pensionsfonds: *M* 39 000.—, Jubiläumsstiftung: *M* 5 512.50 . . . 44512.50
 Gesamtücklagen *M* 193 512.50

Eigenes Vermögen an Geschäftsguthaben und Rücklagen: *M* 413 257.09.

Geschäfts-Umsatz in 1916.

Uebertrag aus 1915		Soll-Posten in 1916		Summa		Konten	Uebertrag aus 1915		Haben-Posten in 1916		S
<i>M</i>	¢	<i>M</i>	¢	<i>M</i>	¢		<i>M</i>	¢	<i>M</i>	¢	
30561	68	14514229	34	14544791	02	Kassa			14526543	24	145
986	50	158003	15	158989	65	Koupons und Sorten			158989	65	1
17645	88	6729213	71	6746859	59	Reichsbank-Giro- u. Postscheck-Konto			6705299	82	67
25928	81	3351968	47	3377897	28	Dresdner Bank-Giro-Konto			3326680	11	33
26819	56	4063553	62	4090373	18	Wechsel			3875605	27	38
305893	75	1440138	25	1746032	—	Effekten			1346612	25	13
215803	93	2272011	39	2487815	32	Banken			1938451	73	19
1189049	25	4117217	02	5306266	27	Laufende Rechnung mit Kredit	54029	90	4409673	61	44
213932	55	24588	30	238520	85	Vorschüsse			18792	20	1
33766	57	750	70	34517	27	Zessionen			8324	23	8
		12500	—	12500	—	Anlehen	219396	—			2
		278685	75	278685	75	Sparkasse	970553	30	404014	97	13
		3679587	57	3679587	57	Laufende Rechnung ohne Kredit	410792	65	3899748	45	43
		6227	80	6227	80	Guthaben ausgeschiedener Mitglieder	6227	80			
						Geschäfts-Guthaben	214015	16	9420	21	2
						Reservefonds	76000	—	72	—	7
						Spezialreserve	52000	—			5
		863	65	863	65	Kriegsrücklage	12000	—			1
						Pensionsfonds	36000	—	1440	—	3
						Jubiläumsstiftung	5250	—	262	50	
1	—			1	—	Mobilien					
12000	—	39	70	12039	70	Immobilien			204	31	
		6276	60	6276	60	Anlehen-Zinsen	4210	28	8025	32	1
		88782	82	88782	82	Zinsen und Provision			134745	69	13
		19306	92	19306	92	Geschäftskosten			2834	28	
		11296	60	11296	60	Dividende	11296	60			1
		556	43	556	43	Unterstützungen	1039	48			
3766	10	3713	60	7479	70	Rückständige und laufende Zinsen			3766	10	
		537	15	537	15	Vorausgehene Zinsen	537	15	542	60	
						Gewinn und Verlust	2807	26			
2076155	58	40780048	54	42856204	12		2076155	58	40780048	54	42856

band, das die gemeinsam durchtampften Bezugsmonate eng und enger gefnüpft, durch das brüderliche „Du“ geweiht, das Achilles Salmuth, dessen Wunde trotz der zuletzt nur durch

Bilanz vom 31. Dezember 1916

vor der Verteilung des Reingewinns.

Aktiva			Passiva		
	M	ℳ		M	ℳ
Kassa	18 247	78	Per Geschäfts-Guthaben	223 435	37
Reichsbank-Giro- und Postscheck-Konto	41 559	77	„ Reservefonds	76 072	—
Dresdner Bank-Giro-Konto	51 217	17	„ Spezial-Reserve	52 000	—
Wechsel			„ Kriegsrücklage	12 000	—
a) Reichsschatzanweisungen	M 192 000.—	ℳ	„ Pensionsfonds	36 576	35
b) Geschäftswechsel	„ 22 455.33	„	„ Jubiläums-Stiftung	5 512	50
c) Incassowechsel	„ 312.58	„	„ Anlehen (mit 6- und 12monatlicher Kündigung)	206 896	—
Effekten			„ Sparkasse (mit 6- und 12monatlicher Kündigung)	611 160	42
a) Deutsche Staatsanleihen	M 232 403.50	ℳ	„ do. (mit 3monatlicher Kündigung)	484 722	10
b) Sonstige bei der Reichsbank in Klasse I beleihbare Werte	„ 49 043.—	„	„ Laufende Rechnung mit Kredit	300 770	47
„ aus Zeichnung noch zu zahlende			„ Laufende Rechnung ohne Kredit	630 953	53
5. Kriegsanleihe	114 536	30	„ Anlehen-Zinsen (noch zu zahlen)	5 959	—
Banken	549 363	59	„ Vorauserhaltene Zinsen		
Laufende Rechnung mit Kredit	1 143 333	23	a) von Wechseln u. Schatzanw.	M 219.55	ℳ
Vorschüsse (geg. Wechsel, Hypotheken u. Effekten)	219 728	65	b) „ Vorschüssen	„ 233.05	„
Zessionen	26 193	04	c) „ V. Kriegsanleihe	„ 90.—	„
Mobilien	1	—	„ Unterstützungen	483	05
Immobilien (Geschäftshaus und Garten)	11 500	—	„ Gewinn: Vortrag aus 1915	M 2 807.26	ℳ
Rückständige und laufende Zinsen			„ Reingewinn in 1916	„ 25 717.89	„
a) von Vorschüssen	M 1 175.90	ℳ			
b) „ Zessionen	„ 813.85	„			
c) „ Effekten	„ 1 723.85	„			
	3 713	60			
	2 675 608	54		2 675 608	54

Eigene Wertpapiere.

a) Deutsche Staatsanleihen:

M 35 000.—	5 ⁰ / ₁₀₀	Deutsche Reichsschatzanweisungen, verlosbar 1918/20 u. 1921/22 (Kriegsanleihe).
„ 75 100.—	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀	„ desgl. verlosbar 1923/1932 (Kriegsanleihe).
„ 21 700.—	5 ⁰ / ₁₀₀	„ Reichsanleihe (Kriegsanleihe).
„ 15 000.—	4 ⁰ / ₁₀₀	„ desgl. unkündbar 1918.
„ 20 000.—	4 ⁰ / ₁₀₀	Preußische Schatzanweisungen fällig 1917.
„ 58 800.—	„	„ desgl. von 1914, verlosbar 1914/23.
„ 2 200.—	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀	Preussische Konsols.
„ 1 000.—	3 ⁰ / ₁₀₀	„ desgl.
„ 5 000.—	4 ⁰ / ₁₀₀	Bayer. Eisenbahnanleihe v. 1911.
„ 25 000.—	3 ⁰ / ₁₀₀	Hessische Staatsanleihe.

b) Sonstige bei der Reichsbank in Klasse I beleihbare Wertpapiere:

M 5 000.—	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀	Nassauische Landesbankpfandbriefe, verlosbar.
„ 10 000.—	„	Frankfurter Hypothekenbankpfandbriefe, verlosbar.
„ 9 000.—	„	Preuss. Central-Bod.-Kredit-A.-G.-Pfandbriefe von 1894, verlosbar.
„ 25 100.—	„	Meininger Hypothekenbank-Pfandbriefe unk. 1905, „
„ 15 000.—	4 ⁰ / ₁₀₀	Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe „ 1912, „
„ 300.—	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀	Gothaer Taler 100.— Los II Abt.

Die Inventur wurde von den Aufsichtsratsmitgliedern Herren **Justizrat van der Heyde, Kremer, Rehard und Schlitz** am 31. Dezember 1916 und die Bilanz von den Aufsichtsratsmitgliedern Herren **Justizrat van der Heyde, Klein und Rehard** am 1. März 1917 geprüft und richtig befunden.

	M	S		
1. Zinsen für Guthaben in laufender Rechnung	20861	85	1. Gewinn-Vortrag aus 1915	
2. " " Schuldschein-Anlehen	8025	32	2. Zinsen u. Provision aus laufender Rechnung mit Kredit	
3. " " Spareinlagen	37228	66	3. Zinsen von Vorschüssen	
4. " " Pensionsfonds	1440	—	In 1915 vorausgehoben	M 118.50
5. " " Jubiläumsstiftung	262	50	Einnahmen in 1916	10965.71
6. Geschäftskosten:			Rückstände für 1916	1175.90
Gehalte, Steuern, Verbandsbeiträge, Drucksachen, Bücher, Papier, Zeitungen, Anzeigen, Porto, Telefongebühren, Heizung, Beleuchtung; Versicherungsprämien, Invalidenmarken, Krankenkasse usw.	16472	64		M 12260.11
7. Abschreibung an Immobilien	335	39	Ab: Rückstände aus 1915	M 1026.35
8. Kursverlust an Effekten	M 7957.75		vorausgehoben für 1917	233.05 1259.40
abzögl. Verlosungs- und Vermittelungs-gewinn	4520.80		4. Zinsen von Zessionen	
9. Provision an Banken	51	50	Einnahmen in 1916	M 1897.66
Gewinn zur Verfügung d. Generalversammlung	28525	15	rückständig u. laufend Ende 1916	813.85
				M 2711.51
			Ab: rückst. u. lauf. Ende 1915	M 1253.90
			bei Uebnahme gezahlt	8.55 1262.45
			5. Zinsen von Banken	
			6. Zinsen von Wertpapieren	
			In 1915 voraus erhalten	M 278.75
			Einnahme in 1916	32388.93
			laufend Ende 1916	1723.85
				M 34391.53
			Ab: laufend Ende 1915	M 1485.85
			Ausgabe in 1916	16527.31
			voraus erhalten für 1917	90.— 18103.16
			7. Diskont von Wechseln u. Reichsschatzanweisungen	
			In 1915 vorausgehoben	M 139.90
			Einnahme in 1916	7791.62
				M 7931.52
			Ab: Rückdiskont	M 11.60
			vorausgehoben für 1917	219.55 231.15
			8. Provision aus verschiedenen Konten	
	116639	96		

Verteilung des Reingewinns, genehmigt in der Generalversammlung vom 18. März 1917.

1. 6% Dividende für das dividendenberechtigte Geschäftsguthaben von M 213918.—	
(hiervon sind M 11520.— zu zahlen und M 1315.08 gutzuschreiben)	
2. 4% Vergütung für im Laufe des Jahres vollgezahlte Guthaben	
3. Erhöhung des Reservefonds (nach § 98 d. Statuten mindestens 10% des Reingewinns) auf M 79000.—	
4. Erhöhung der Kriegsrücklage auf M 18000.—	
5. Erhöhung des Pensionsfonds auf M 39000.—	
6. Beitrag zum Lokal-Gewerbeverein Geisenheim	
7. Beitrag zur Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen	
8. Zur Verfügung von Vorstand und Aufsichtsrat wegen Kriegsfürsorge usw.	
9. Vortrag auf neue Rechnung	
	wie oben M 28

Bilanz vom 1. Januar 1917

nach genehmigter Gewinn-Verteilung.

Aktiva

Passiva

	M	g		M	g
Cassa	18247	78	Per Geschäftsguthaben der verbleibenden		
Reichsbank-Giro- und Postscheckkonto	41559	77	841 Genossen	219744	59
Preßner Bank-Giro-Konto	51217	17	" Guthaben der am 31. Dezember 1915		
Wechsel			ausgeschiedenen Genossen	5005	86
a) Reichsschatzanweisungen M 192 000.—			" Reservefonds	79000	—
b) Geschäftswechsel " 22 455.33			" Spezial-Reserve	52000	—
c) Inkassowechsel " 312.58	214767	91	" Kriegsrücklage	18000	—
Effekten			" Pensionsfonds	39000	—
a) Deutsche Staatsanleihen M 232 403.50			" Jubiläumstiftung	5512	50
b) Sonstige bei der Reichsbank			" Anlehen (mit 6 u. 12 monatlicher Kündigung)	206896	—
in Klasse I beleihbare			" Sparkasse (mit 6 u. 12 monatlicher Kündigung)	611160	42
Wertpapiere " 49 043.—	281446	50	" do. (mit 3 monatlicher Kündigung)	484722	10
aus Zeichnung noch zu zahlende			" Laufende Rechnung mit Kredit	300770	47
V. Krieganleihe	114536	30	" Laufende Rechnung ohne Kredit	630953	53
Banken	549363	59	" Anlehen-Zinsen (noch zu zahlen)	5959	—
Laufende Rechnung mit Kredit	1143333	23	" Vorauserhaltene Zinsen		
(hiervon sind M 499 500.— durch Wert-			a) von Wechseln u. Schatzanweis. M 219.55		
papiere, der Rest durch Sicherungshypothen			b) " Vorschüssen " 233.05		
und persönliche Bürgschaft gedeckt)			c) " V. Krieganleihe " 90.—	542	60
Vorschüsse (geg. Wechsel, Hypothek u. Effekten)	219728	65	" Dividende	11659	60
Zessionen	26193	04	" Unterstützungen	1413	05
Mobilien	1	—	" Gewinn-Vortrag	3268	82
Immobilien (Geschäftshaus und Garten)	11500	—			
Rückständige und laufende Zinsen					
a) von Vorschüssen M 1175.90					
b) " Zessionen " 813.85					
c) " Effekten " 1723.85	3713	60			
	2675608	54		2675608	54

Geisenheim, den 19. März 1917.

Vorschuß- & Creditverein in Geisenheim

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand:

Dorsch. Schlüter.

Der Aufsichtsrat:

Justizrat van der Heyde, Vorsitzender, Rüdesheim
 Beigeordneter Carl Kremer, stellvertr. Vorsitzender, Geisenheim
 Carl Ehrhard, Weingutsbesitzer, Rüdesheim
 Gustav Hoehl, Fabrikant, Geisenheim
 Johann Klein, Fabrikant, Johannisberg
 Jakob Rehard, Privatmann, Mittelheim
 Carl Schlitz, Weingutsbesitzer, Geisenheim
 C. Mart. Winkel, Brauereibesitzer, Östrich.

(Vom Vorstand ist der Kontrolleur Herr Kucher und vom Aufsichtsrat Herr Karl Trunk zum Heere eingezogen).

Jahr	Mitglieder	Eigene Gelder					Fremde Gelder					Ausstände						Gesamt-Umsatz	Bilanzsumme	Reingewinn (ohne Vorträge)	% Dividende
		Geschäfts- Guthaben	Gesetzliche Reserve	Spezial- Reserve	Pensions- Fonds	Jubiläums- Stiftung	Schuldscheine u. Spareinlagen mit mindestens 6 monatlicher Kündigung	Spareinlagen mit 3 mon. Künd.	Laufende Rechnungen	Banken	Laufende Rechnung	Vorschüsse	Zessionen	Wertpapiere	Wechsel	Banken					
1900	682	155 395	41 000	20 000	12 781		421 881	296 320	135 588	69 533	825 467	130 154	40 298	71 033	38 352		13 862 389	1 171 375	12 443	6 1/2	
1901	665	154 771	42 000	22 000	13 371		452 231	288 819	152 963		814 513	128 255	21 099	69 922	29 173	29 489	15 256 465	1 146 009	13 504	7	
1902	672	153 877	43 000	24 000	14 196		469 781	301 440	191 739		746 811	131 652	57 990	70 232	31 632	121 182	13 771 365	1 219 381	12 438	6	
1903	686	155 198	44 000	26 000	15 054		429 406	308 741	229 211		718 791	136 215	44 146	77 301	33 511	164 819	14 329 068	1 226 587	11 917	6	
1904	675	* 148 659	45 000	28 007	15 788		452 501	333 735	202 450		662 346	150 872	35 655	86 566	49 365	230 141	14 701 997	1 253 488	13 877	7	
1905	699	157 446	46 500	30 500	16 803		436 836	354 070	259 977		649 673	160 855	52 435	101 123	143 300	163 659	20 322 321	1 328 341	15 708	7	
1906	720	165 353	48 000	33 000	17 737		439 856	367 975	276 098		639 223	180 628	52 781	94 112	138 540	224 271	22 862 221	1 374 832	16 711	7	
1907	742	174 133	50 000	36 000	19 200		430 856	377 333	225 835		738 295	140 900	46 611	94 795	216 955	58 620	24 940 181	1 342 548	18 293	7	
1908	747	176 315	53 000	39 000	21 000		412 756	407 197	340 508		824 586	187 438	33 740	113 834	87 707	179 249	31 129 043	1 480 978	20 076	7	
1909	760	179 118	56 000	42 500	23 000		435 362	435 741	371 818		876 835	187 491	28 752	124 210	119 834	186 311	32 236 872	1 574 143	21 541	7	
1910	776	185 652	59 000	46 000	25 000		499 293	465 727	425 480		815 601	207 322	21 008	123 902	211 071	276 493	37 760 980	1 735 874	21 076	7	
1911	779	188 102	62 000	47 500	27 000	3 000	557 151	504 870	384 373		895 355	192 065	16 800	177 813	141 783	306 584	42 864 281	1 805 086	21 158	7	
1912	806	194 670	65 000	50 000	29 000	3 500	593 683	539 880	473 213		929 675	179 737	15 652	174 155	273 184	365 184	48 072 950	1 975 584	20 644	7	
1913	830	203 618	70 000	52 000	31 500	4 500	649 955	529 813	479 755		1 021 677	188 184	16 782	170 603	234 341	350 034	50 461 340	2 048 130	25 486	7	
1914	846	210 543	73 000	**58 000	33 500	5 000	708 269	521 043	408 810		1 214 805	235 894	35 452	250 942	87 633	152 947	48 979 440	2 041 851	23 759	6	
1915	842	214 015	76 000	**64 000	36 000	5 250	700 380	489 569	464 822		1 189 049	218 932	33 766	275 125	26 819	259 378	48 878 108	2 076 155	24 183	6	
1916	841	219 744	79 000	**70 000	39 000	5 512	818 056	484 722	931 724		1 143 333	219 728	26 193	281 446	214 767	642 140	81 560 097	2 675 608	25 717	6	

Von 1904 ab sind die Guthaben der ausgeschiedenen Mitglieder nicht mitgerechnet.

* Von 1904 ab sind die Guthaben der ausgeschiedenen Mitglieder nicht mitgerechnet.
** einschliesslich Kriegsrücklage.

band, das die gemeinnützigen Vereinskassen und eng geknüpft, durch das brüderliche „Du“ geweiht, das Achilles Salmuth, dessen Wunde trotz der zuletzt nur durch

ig gewesenen Pflege überraschende Heilungsfortschritte zeigte, wurde nach ein paar Tagen zu einem längeren Erholungsurlaub in die Heimat geschickt.

Von Lille an bekommst du Gesellschaft, mein lieber Achilles!" sagte geheimnisvoll Hauptmann von Vinsingen, der dem Kameraden soeben das Eisene Kreuz in den Waffenrock hatte knüpfen dürfen. "Nach die Augen hübsch auf, daß sie dir nicht entgeht!"

"Von wem sprichst du?" erkundigte er sich etwas mürrisch, da ihm der Urlaub ganz gegen seinen Wunsch ausgefallen war.

"Von einer jungen Deutschen, die als Besuch zu meiner Frau fährt! Ich habe sie an dich gewiesen!"

"Und wenn wir uns nicht finden?"

"Sie hat deinen Steckbrief. Aengstige dich nicht!" Damit trennten sie sich.

In Lille auf dem Bahnhof traf er Schwester Madelon. Aber sie hatte die Schwestertracht abgelegt und ging in schlichter Trauerkleidung.

Freudig überrascht begrüßte er sie, um nach ihren Erlebnissen während der letzten Tage zu fragen. Er wußte nur, daß sie in der kleinen, eroberten Stadt, die ihre Heimat gewesen war, nicht hatte bleiben können. Sie errötete, als sie seine Unkenntnis bemerkte.

"Ich habe einen Paß nach Deutschland bekommen!" sagte sie dann. "Herr von Vinsingen hat ein gutes Wort für mich eingelegt!"

"Und Sie fahren zu seiner Gattin?"

Dann sind Sie ja meine Reisegesährtin, Schwester Madelon! Ach, wie mich das freut! Nun fahre ich gern in die Heimat! . . . Aber was treibt Sie denn eigentlich nach Deutschland über alles . . .

Das erzähle ich Ihnen, wenn wir im Zuge sitzen, Herr Deutnant!"

Drei Tage lang währte die oft unterbrochene Reise. Drei Tage lang schöpften sie gegenseitig aus dem Vorn ihrer Kindheitserinnerungen und vertrauten sich an, was ihnen im Leben Liebes und Leides geschehen war. Und ihre Begrüßung, wenn sie sich früh im Speisewagen zum gemeinsamen Frühstück trafen, wurde um ein paar Grad vertrauter.

Nur an das eine, was ihr zu allererst an Schmerz widerfahren war, rührten sie beide nicht. Einmal jedoch, als er von ihrem Vetter sprach und ihr die Augen naß wurden, die schönen tiefblauen, germanischen Augen, konnte er sich nicht enthalten zu fragen:

"Waren Sie lange mit George Fermier verlobt?"

"Verlobt?" entgegnete sie ruhig. "Nei!"

Es ging wie ein elektrischer Schlag durch die noch immer matten Glieder.

"Und ich glaubte, weil . . . weil . . ." Mehr vermochte er Sie . . .

Es war der Kummer seiner letzten Tage, daß ich es nicht über mich gewinnen konnte, die Seine zu werden!" sagte sie leise und sah angelegentlich zum Fenster hinaus. Denn eine hilflose Verlegenheit, die wuchs und wuchs, hatte sie überfallen.

"Und ich glaubte", stammelte er, "daß Sie . . . daß nicht über die Lippen zu bringen, so heiß schlug ihm das Herz und so unsagbar unzeit kam es ihm vor, das alles näher zu berühren.

"Ich wollte ihm das Sterben erleichtern!" sagte sie schlicht. Darauf schwiegen sie beide eine lange, lange Strecke. Dann fuhr der Zug in Magdeburg ein . . .

Auf dem Nebenbahnsteig kletterten junge Freiwillige in die Wagen, die sie in Feindesland führen sollten. Festlich und zuversichtlich zugleich brauste das Trublied Hoffmann von Fallersleben durch die mächtige Halle: "Deutschland, Deutschland!"

"Wie segne ich es, daß Sie nun auch eine Deutsche sind! . . . Darf ich Magdalena zu Ihnen sagen statt des welschen Madelon?"

Sie nickte ihm stumm Gewähr und drückte ihm die Hand. Da neigte er seinen bebenden Mund an ihre Wange und küßte sie in scheuer Innigkeit . . .

Ein paar Tage später standen sie im Bichterfelder Park an dem Krankenbett des langsam genesenden Gaston Spechtlin, der mit seiner verhängnisvollen Uhr sie durch Tod und Schrecken schließlich doch zueinander geführt hatte.

"Ich habe Sie nicht lange tragen dürfen, junger Freund", erklärte Achilles lächelnd dem kleinen Franzosen, der ob des Besuches seines Lebensretters hoch beglückt erschien und sich in ehrlichen Dankbegrüßungen nicht genug tun konnte. "Sie ist im Frankreich geblieben. Weiß der Himmel, wo sie gestrandet sein mag! Aber sie ist trotzdem mein Glücksbringer gewesen, der für mein ganzes Leben von köstlicher Bedeutung bleibt!"

Und die schöne Heimgefundene an seiner Seite drückte ihm in stolzer Freude den Arm, während ihr Antlitz sich leise in bräutlichem Purpur färbte . . .

— Ende. —

Praktische Winke.

Wie verhindert man das Schimmeln von Eingewachtem, auch Kaugummi und sauren Gurken? Handelt es sich um Früchte und nicht etwa um Gelees, die kein Nachschaden vertragen, so ist der süßliche Saft vorsichtig abzugießen und noch einmal aufzulösen. Das Glas ist sorgfältig zu säubern und bevor der heisse Saft wiederum auf die Früchte gegossen wird, dieser (auf ein Liter rechnet man einen halben Teelöffel Salicylpulver) damit zu untermischen.

Wie bekommt man flüssiges Gänsefett heiß? Indem man auf 1 Pfund Gänsefett 1/4 Pfund Schweinefett ausläßt und beides noch einmal miteinander durchkochen läßt. Jedes Schmalz hält sich besser, wenn zuletzt etwas Salz hinzugegeben wird.

Wie hält man in der warmen Jahreszeit geräucherter Schinken am besten? Hat man keinen Stubenofen, in welchem sich mit sauberem Papier ausgelegt, sorgfältig in dicke Mullbündel oder solche aus alten Gardinen gefertigt, alle Räucherwaren, auch gut halten, so lenke man sie in eine festschließende Kiste mit Buchenrinde ein. Dies Verfahren ist ganz unschädlich und konserbiert vortrefflich. Nur reibe man mit leichtem Salz und ein wenig trockenem Salpeter vor dem Einschichten alle Schimmelflecken auf der Außenseite ab. Bewahrt man im Stubenofen, so ist darauf zu achten, daß nicht die Luft gar zu sehr in den Ofen hineinfließt. Selbst wenn die kleine schwarze oder blanke Ofentür fest geschlossen ist, so folgt gewöhnlich daraus ein Austrocknen und Unschmackhaftwerden der Würste. Die dicke Schwarte schützt den Schinken davor.

Wie sind die Folgen des unangenehmen Verschludens zu beheben? Der Patient halte sofort sehr steil und grade die Arme in die Luft und neige sich nach hinten so weit er kann. Der Reklinalapparat erfährt hierdurch eine wohlthätige Weitung und die verirrte Nahrung gelangt glücklich in den Magen.

Wie verlängert man ausgewachsene Anabenhosen? Nichts ist leichter als dies. Das Leibchen wird einfach fortgeschnitten, unter den Armklappern ist ein breiter Gurt aus Leinen anzulegen, an den vorn zwei, hinten ebenfalls) Knöpfe genäht werden, auf welche ein mit Knopflöchern versehener Träger, dem Knopflöcher eingeschürzt

sind, anzuknöpfen ist. Für den Sommer ist diese Tragart außerdem auch viel gesunder, denn das Leibchen hemmt gar oft die Ausdünstung des kleinen Körpers.

Flecke aus besonders empfindlichen Teppichen werden wie folgt entfernt: Aus 2 Pfund Harzseife ist mit 9 Liter weichem Wasser zu einer zähen Flüssigkeit zu kochen, welcher unter beständigem Rühren 25 Gramm Borax, ebensoviel Salpeter, ausgezogene Quilariarinde, Salizylsäure, reiner Essig und weiße Tonerde beizugeben sind. Nach dem Erkalten der Masse, die ungefähr 5 Minuten zusammen zu kochen ist, wird soviel Wasser zugefügt, daß ein dicker Brei entsteht, der mit weicher Bürste auf besagtem Teppich tüchtig zu verreiben ist. Schließlich (etwa nach einer Stunde) wird mit einem scharfkantigen Brettchen die Masse abgestrichen und so lange mit einem reinen nassen Schwamm nachgewaschen, bis alle Flecke und die Reste des Breis verschwunden sind.

Wie reinigt man farbige Tuchröcke am zweckmäßigsten? Für einen Rod bedarf man einer Lösung von 10 Gramm Schwefeläther und 20 Gramm Salmiakgeist in drei Liter weichem Wasser. Der zu säubernde Rod wird auf einem reinen Tisch ausgebreitet, so daß er keine Falten hat, und nun mit einer weichen Bürste mittels der angegebenen Flüssigkeit bearbeitet. Nach kurzem Abtrocknen wird er — noch feucht — auf der linken Seite geplatet.

Wie gibt man eine neue Weiße auf alte Gegenstände? Indem stets die alte Weiße sorgfältig zuvor heruntergenommen wird. Ob dies durch Glaspapier, Abholern usw. zu geschehen hat, rät am besten ein tüchtiger Tisaler.

Wie beseitigt man starken Tabaksgeruch? Oft will dagegen alles Lüften nichts helfen. Erst, wenn große, sehr feuchte Schwämme überall während der Nacht aufgehängt sind, ist die Luft wieder erträglicher.

Wie gewöhnt man einem Hunde das unangenehme Beißen und Schnappen, auch nach seinem Herrn, ab? Indem man ihm jedesmal bei dieser Unart ein Stückchen stark gepfeffertes Brot schnell ins Maul schiebt. Er wird den Zweck gar bald begreifen lernen.

■ Bilder aus großer Zeit. ■

Talaat Pascha, Talaat Bei, der neue türkische Großwesir und bisherige Minister des Innern, wurde für,lich der Paschatitel verliehen. Mit Talaat Pascha tritt an Stelle des bisherigen, auch sehr verdienstvollen Großwesirs Bringen Said Halim ein ausgeprägter und klarer Wille auch äußerlich an die Spitze der Regierung, um die Aufgaben reichlich zu bewerkstelligen, die in diesen kritischen Zeitläufen dem anerkannten Führer der Nation zufallen. Das



ഭാഗ്യം ഉണ്ടാകട്ടെ.



Die Fettgewinnung aus Knochen in der Kriegszeit.

Die türkischen Minister, mit Ausnahme von Enver Pascha, eine französische Erzie-
genossen haben, verschlägt heute wenig. Die Ehe mit Deutschland ist eine un-
vernünftige, für welche besonders Enver Pascha auch noch die persönliche
mitbringt. Den türkischen Bundesgenossen hat nicht bloß die Interessengemeinschaft
den Deutschen Reiche zusammengehammert, sondern auch der wilde Grimm, der aus
Neben Sjasonows und den Worten von Lloyd George und Balfour hervorfließt.
Es noch eines Unipons bedurfte, die Türken in Not und Tod, auf Geduld und Res-
an unser Schicksal zu setzen, so haben die englischen und russischen Kundge-
die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen, mit härtester Kraft für uns ge-
Von der anderen Seite haben die Türken alles zu befürchten, von uns aber ge-
erwarten. Deshalb sehen sie auch dem ungehemmten Tauchbootkrieg mit hoff-
voller Spannung entgegen und sie sind der Zubericht, daß es unserer Marine ge-
wird, dem Vierbunde den Sieg und der Welt die Freiheit des Meeres zu ver-
schenken.

Die Fettgewinnung aus Knochen. Die Stadt Berlin wie ja auch andere Gemein-
schaften, lassen die Knochen sowohl bei den Fleischern als auch in den Schlachthöfen sam-
meln und daraus durch Zerhacken und Bearbeiten Fett zu gewinnen. 1000 kg Knochen
geben ca. 100 kg Fett. Wir zeigen auf unserem Walle die Fettblöcke, die aus
Abfallknochen herausgeholt und gewonnen werden.

Allerlei Kurzweil.

1. Rösselsprung-Rätsel.



2. Logarithm.

Verliert ein menschenfreundlich Tier,
Das einem Gott geweiht,
Die Spitze seines Schwanzes,
Erhebt dagegen sich vor dir
Aus längst vergang'ner Zeit,
Als Stätte hohen Glanzes.

Ein Tempel, heilig dem Apoll,
Dem Schätze dargebracht;
Einst mancher der in Sorgen,
Nicht nur als der Verehrung Boll,
Rein, das ihm Zaubermacht
Enthülle, was verborgen.

3. Beschel-Hätsel.

Leiter, Tau, Grad, Teer, Rinn, Nadel,
 Weiler, Seni, Moll, Balsen, Niets, Bruch,
 Gewalt, Orient, Ware, Baron, Schere, Anmut,
 Wachs, Eier, Weide, Vande.

In jedem der obigen Wörter ist (mit Ausnahme eines Homonyms) irgend ein Buchstabe zu streichen und durch einen andern zu ersetzen, so daß sowohl die gestrichenen als auch die dafür eingefesteten Buchstaben — letztere rückwärts gelesen — ein deutsches Sprichwort ergeben.

4. Dreißilbige Charade.

Beschäftigt mit dem ersten Wort,
Freue Botchaft zu versenden;
An die Braut vom fernen Ort
Wollte ich mich damit wenden.

Und als ich damit fertig war —
Mit tausend Grüßen ausgeschmückt —
Stellt ich ins letzte Silbendpaar
Und hab's ins Land hinausgeschickt.

Noch nicht ein Jährlein war vergangen,
Da hab zu meinem Wiegenfest
Vom Lieb das Ganze ich empfangen,
Das sich nun sehr leicht raten läßt.

5. Charade.

Zur zweiten zieht der Waidmann
 Und bringt die erste mit nach Haus,
 Das Ganze hat er ausgerufen,
 Als ihm von seines Hauses Stufen
 Sein Töchterchen entgegenbringt
 Und stürmisch Gruß und Kuß ihm bringt.

6. Turmzug-Problem.

mit	ger	un	tern	ri
le	fie	ter	ter	gelb
hier	au	bau	un	brun
un	wie	le	fern	auch
feld	flir	rend	ei	ten
ei	sen	find	dre	ger

7. Wort-Räthel.

Mit u hat's jedes Angesicht,
Mit o ist es ein Himmelslicht.

[illegible]